

ACHENSEE RUNDBLICK 2022



DIE WELT

WIE SIE UNS GEFÄLLT



INHALTSVERZEICHNIS

SEKTION

Vorwort	ab Seite 03
Neu-Mitglieder / Jubilare 2020 / Verstorbene Mitglieder	03 - 04
Mitgliederzahlen / Mitgliedsbeiträge	05
In eigener Sache	06
Ansprechpartner / Kontakte	07
Neu in der Vorstandschaft	08 - 09
	10 - 11

TOURENBERICHTE

Wanderung in der Türkei	ab Seite 12
Floßfahrt Amper	12 - 13
Familienwanderung Kloster Plankstetten	14 - 16
Corona-Café oder eine feucht-fröhliche Wanderung	17 - 20
Gipfelsammeln bei Lenggries	21 - 22
Klettersteig im Rofan	23 - 24
Fahrradtour: Münchner Wasserweg	25 - 26
2021 der Senioren	27 - 28
Steilgrasbergsteigen im Vorkarwendel	29 - 30
Wunschtour Lamsenspitze	31 - 34
	35 - 36

NATURSCHUTZ

Hättest Du es gewusst?	Seite 37
------------------------	-----------------

TOURENTIP

Hinteres Hörnle (Bei Bad Kohlgrub)	ab Seite 38
------------------------------------	--------------------

PROGRAM 2022

Tourenvorschau	ab Seite 40
----------------	--------------------

SEEWALDHÜTTE

Rätsel über Rätsel (1)	ab Seite 42
Hot oder Schrott Rätsel über Rätsel (2)	42
Die Geschichte des Waffeleisens	43
„Holz muasst ham vor der Hüttn“	44 - 45
Preise / Fakten	46 - 47
	48

KINDERSEITE

(NEU)

Die Hüttenmaus	ab Seite 49
Impressum	49 - 51
	51



Liebe Achenseer,

eine neue Berg- und Hüttensaison beginnt, Österreich hat die Corona-Einschränkungen zum größten Teil zurückgenommen und wir haben allen Grund uns auf dieses Jahr zu freuen! Dachte ich, aber dann zogen plötzlich dunkle Wolken über der Ukraine auf und dämpften die Vorfreude ganz massiv. Wir helfen, spenden und wünschen uns für die Ukrainer ein normales Leben zurück.

Auf der anderen Seite geht das Leben aber auch weiter, ... jetzt erst Recht. Die neue Vorstandschaft hat nun ein erstes Jahr hinter sich gebracht und wir wachsen so langsam zusammen. Unsere Versuche, uns in 2021 einmal persönlich zu treffen, um die Zusammenarbeit besser zu organisieren, konnten wir nicht realisieren. Mal sehen, was dieses Jahr bringt.

Auf der Hütte geht es dieses Jahr hoffentlich wieder richtig rund.

Silke führt Ihre Aufgaben nun offiziell als Hüttenreferentin weiter und Martin wird uns mit dem Unimog unterstützen.

Noch einmal herzlichen Dank an die in 2021 ausgeschiedenen Amtsträger, wir sehen uns hoffentlich trotzdem mal wieder auf der Hütte.

Alles Gute zum 75. Geburtstag der Sektion Achensee e.V.!

Am 20.02.1947 wurde die Sektion erstmalig im Vereinsregister eingetragen. Ich hoffe wir finden eine Gelegenheit dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Wie immer sind gute Ideen und Hilfe bei der Organisation herzlich willkommen.

Nun aber genug von mir, schaut Euch den neuen Rundblick an, ihr findet sicher interessante Beiträge oder Anregungen.

Servus *Ta*



Liebe Leser und Leserinnen,

vielen Dank für die positiven Rückmeldungen zum Rundblick des letzten Jahres. Auch heuer sind wieder schöne und interessante Berichte zusammengekommen. Aufgrund der Entwicklung in der Sektion gibt es auch dieses Mal wieder eine Neuerung – und zwar die Kinderseite. Vielleicht sollte sie besser „Enkelseite“ heißen ...

Eventuell bekommt ja der/die ein oder andere beim Lesen der Berichte Lust auf eine schöne Unternehmung. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie/er dann darüber einen Beitrag für das nächste Heft beisteuern würde.

Ich wünsche Euch eine gute Zeit

Silke

Herzlich willkommen liebe Neu-Mitglieder

2021 konnten wir 12 neue Mitglieder begrüßen.

Unsere Jubilare 2021

Wir gratulieren herzlich zu:

50 Jahre in DAV Sektion Achensee

Düregger Norbert
Kosche Wolfgang
Huber Margit
Succi Gerhard

40 Jahre in DAV Sektion Achensee

Hellerbrand Oskar
Hellerbrand Irmgard
Kuhn Siegfried
Herwarth Stockmar

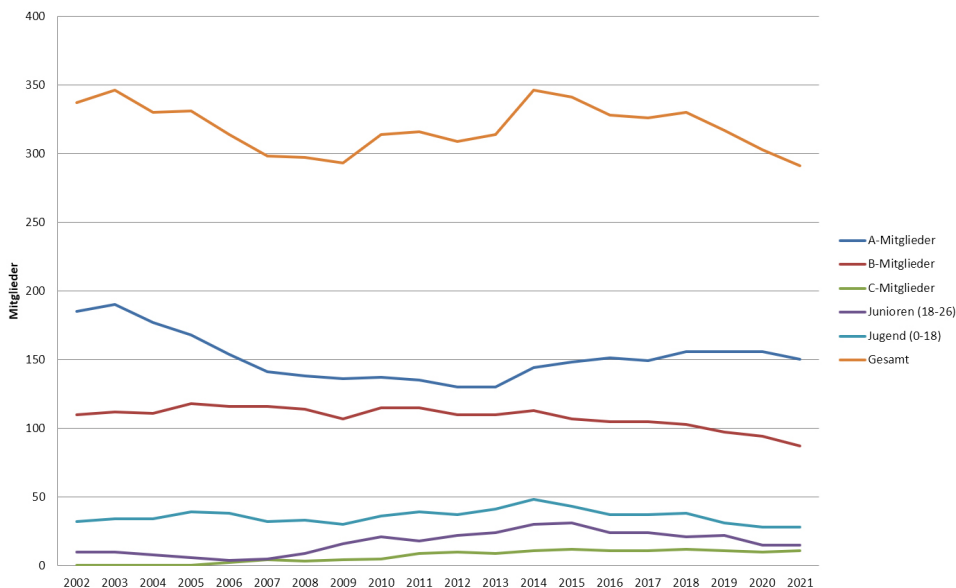


Wir gedenken unserer im Jahr 2021
verstorbenen Bergkameraden:



Scholz Kurt
Stockinger Josef
Wiederhold Christine
Hess Erna

Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2002 bis 2021



Mitgliedsbeiträge DAV-Sektion Achensee e.V.

92 €	Familienbeitrag	beide Elternteile und alle Kinder bis 18 Jahre
58 €	A-Mitglied	Erwachsene ab 26 Jahre
34 €	B-Mitglied	Ehegatte
15 €	C-Mitglied	bereits Mitglied einer anderen Sektion
26 €	Junior	18 bis einschließlich 25 Jahre
15 €	Jugend	14 bis einschließl. 17 J. (Einzelmitgliedschaft)
Frei	Kinder	bis einschließlich 13 Jahre
10 €	Aufnahmegebühr	

Eine Bitte in eigener Sache:

- Seid Ihr umgezogen?
- Hat sich Eure Bankverbindung geändert?
- Bekommt Ihr noch keine Erinnerungsmail für Touren und Veranstaltungen?
- Wird euch das Rundschreiben immer noch per Post zugeschickt?
- Wollt Ihr künftig die DAV-Zeitschrift „Panorama“ nicht mehr als gedrucktes Heft haben?

<https://www.alpenverein.de/DAV-Services/Panorama-Magazin/>

Unter diesem Link findet Ihr die digitale Version.

Bitte schreibt uns gegebenenfalls eine kurze Mail, damit wir den weiteren Versand - der Umwelt zuliebe - stoppen können.

- Wollt Ihr Freunde anwerben?
- Oder Eure Kinder anmelden?

Bis einschließlich 17 Jahre können Eure Kinder kostenlos im Rahmen einer Familienmitgliedschaft bei uns aufgenommen werden.

- Sie genießen dann die gleichen Vergünstigungen und Versicherungsschutz wie Ihr selbst.

■ **Achtung**, wenn Eure Kinder volljährig sind, läuft die Mitgliedschaft automatisch weiter, der Junior-Beitrag wird per SEPA-Lastschrift vom bisherigen Konto der Familienmitgliedschaft eingezogen.

- Habt Ihr genug von den Bergen oder unserer Sektion?

Entsprechend unserer Vereinssatzung müssen Kündigungen bis spätestens 1. September beim Schriftführer vorliegen, da bereits Anfang September die Vorbereitungen für den Ausweisdruck bzw. den Bankeinzug zu laufen beginnen. Kündigungen werden jeweils zum 31. Dezember eines Jahres wirksam. Zu diesem Datum endet auch der Versicherungsschutz für DAV-Mitglieder (ASS Alpiner Sicherheits-Service).

Für all diese Dinge ist Eure Schriftführerin die richtige Ansprechpartnerin

Katharina Pachter

Sophie-von-Moy-Str. 6

86633 Neuburg an der Donau

katharina.pachter@achensee.de

Wir werden uns schnellstmöglich darum kümmern.

Anschriften der Sektion Achensee e.V. des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle: DAV Sektion Achensee e.V.

Hermann Brunner
Karlsteinstr. 3A, 80937 München
<http://www.achensee.de>
info@achensee.de

Bankverbindung

Bank: Hypo-Vereinsbank
IBAN: DE02 7002 0270 0002 7102 85
BIC: HYVEDEMMXXX

Vereinslokal:

Gaststätte zur Linde
Sadelerstr. 20 NW1
08638 München
Tel.: 089/152403
Fax: 089/1572406

Seewaldhütte

Achenkirch 213
A-6215 Achenkirch
Tel.: ++43/6643537019
(nur erreichbar, wenn Hütte offen ist)

Hüttenreservierungen

Tel.: 08856/935960
seewaldhuette@achensee.de

Erster Vorsitzender:

Joachim Menzel
Schachblumenweg 6
81377 München
Tel.: 089/74141045
verwaltung@achensee.de
joachim.menzel@achensee.de

Zweiter Vorsitzender:

Manfred Ruttmar
Bodensee Str. 93e
81243 München
Tel.: 0176/85606414
manfred.ruttmar@achensee.de

Anschriften der Sektion Achensee e.V. des Deutschen Alpenvereins

Schatzmeister:

Harry Egen
Gartenstr. 6
86641 Rain, Lech
Tel.: 0170/5251594
harry.egen@achensee.de

Schriftführerin:

Katharina Pachter
Sophie-von-Moy-Str. 6
86633 Neuburg an der Donau
Tel.: 08431/4347781
katharina.pachter@achensee.de

Jugendreferent:

nicht besetzt

Tourenführer:

Stefan Duscher
Flotowstraße 54
80686 München
Tel.: 089/561980
stefan.duscher@arcor.de

Familienwart:

Moritz Wich
Wiesentfellerstr. 7
81249 München-Aubing
Tel.: 0176/76119476
moritz.wich@achensee.de

Hüttenreferentin:

Silke Schilder
Kapellenwiese 11
82377 Penzberg
Tel.: 08856/935960
seewaldhuetten@achensee.de
silke.schilder@achensee.de

Wegewart:

Erich Fleischmann
Orffstr. 48
80937 München
Tel.: 089/133501
fleischmannerich1@googlemail.com

Naturschutzreferent:

Alexander Gnatz
Zum Kellerhäusl 12
92289 Ursensollen
Tel.: 09628/4191415
alex.gnatz@t-online.de

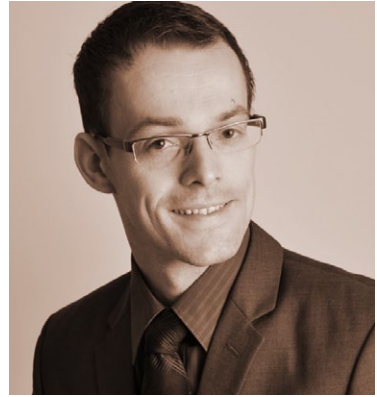
Vorstellung

Ich bin der Neue.

Wie kam ich zur Sektion Achensee?
Über Bekannte von Kathi und Martin.

Mein Steckbrief:

Name: Harry Egen
Spitzname: Dirty Harry
Alter: 41
Familienstand: verheiratet seit August 2019
Ehefrau: Alexandra (A-Mitglied)
Kinder: noch keine (Wunsch 3-5)
Haustiere: Einen Hund (Frida)
Beruf: Einkäufer
Arbeitgeber: Trouw Nutrition
Branche: Futtermittel
Mitglied seit: seit 2019 (Geschenk Hochzeit)
Favorisierte Bergbesteigung: auf allen Vieren ;)



Nachdem meine Frau Kassiererin ist bei einem Skiclub, kannte ich die ungefähren Aufgaben eines Schatzmeisters. Bei Bedarf können wir uns gegenseitig unterstützen, wobei ich schon sehe, dass der Aufwand bei der DAV-Sektion deutlich geringer ist. :) Ehrenamtliche Tätigkeit ist mir seit klein auf bekannt vom Sportverein und der Feuerwehr, und da ich diese Tätigkeit sehr hoch wertschätze (nur so kann es in einem Verein bzw. einer Sektion gut weiter gehen), habe mich dazu entschlossen, in unserer Sektion dieses „Amt“ zu übernehmen. Zudem gefällt meiner Frau und mir die Seewaldhütte sehr, sehr gut.



Vorstellung

Liebe Achenseer,

nach ca. 20 Jahren mit Robert als Schriftführer in der Sektion Achensee trete ich nun in seine Fußstapfen und freue mich auf die neue Aufgabe. Auch wenn ich hoffe, dass wir uns zukünftig eher bei Touren, auf der Seewaldhütte oder an sonstigen Veranstaltungen der Sektion sehen, um uns dort zu unterhalten und kennenzulernen, möchte ich mich dennoch kurz vorstellen.

Mein Name ist Katharina Pachter, ich bin 32 Jahre alt und wohne im schönen Neuburg an der Donau. Wie kommt man da in eine Münchner Sektion, fragt sich nun vielleicht der ein oder andere. Ganz einfach: Die Eltern wohnten früher in München und waren bzw. sind Mitglieder in der Sektion Achensee. Deshalb wurden natürlich auch die Kinder in der Sektion angemeldet und so schon frühzeitig an die Berge herangeführt. Vor allem durch Aufenthalte auf der Seewaldhütte oder Sommerurlaube auf italienischen Campingplätzen sind langjährige Freundschaften mit anderen Mitgliedern entstanden.

„In der Kürze liegt die Würze“ – deshalb findet ihr in meinem Spitznamen noch ein paar Informationen über mich:

Katzen – zwei davon haben wir zuhause

Handball – jahrelang selbst gespielt

Trainerin – in der Handballjugend

Lehrerin – an der Realschule

verheiratet – mit Martin

Wer mehr wissen möchte, muss nur fragen ;))

Zu guter Letzt möchte ich Euch jetzt schon um Eure Mithilfe bitten: Wenn sich Änderungen bei Anschrift, E-Mail-Adressen o.Ä. ergeben, dann teilt es mir bitte mit, damit die Daten immer auf dem aktuellen Stand sind.

Eure *Kathi*

Blumenreiche Wanderung in der Türkei

„Mit allen Sinnen über Stock und Stein 14 TAGE TREKKING & BESTEIGUNG DES MT. KAÇKAR“ so lautete das Programm. Das klingt nach Abenteuer und so meldete sich eine Gruppe aus Neuburg zur Türkeireise an.

Ziel dieser Trekkingtour war der 3.937 m hohe Kaçkar im Pontischen Gebirge, welches parallel zur Schwarzmeer-Küste verläuft. Der Kaçkar ist einer der höchsten türkischen Berge und der höchste Berg in der Schwarzmeer-Region.

Viele kleine Ortschaften mit sehr freundlichen und hilfsbereiten Menschen haben wir in den 14 Tagen kennenlernen dürfen. Begeistert hat uns das landschaftlich schöne und wilde Kaçkar-Massiv mit seinen Gletschern, vielen Karseen und Wasserfällen. Die Berge sind bis 1.800 m von dichten Laub- und Nadelwäldern bedeckt. Man wandert in einer Höhe zwischen 2.000 und 3.000 m durch einen riesigen Kräutergarten und auf knapp 3.000 m ernteten wir frischen Schnittlauch. Traumhaft schön blühen diese Almwiesen: weiß blühender Rhododendron



(leider schon fast verblüht), Türkenbund, Krokusse, fast mannshohe Bärenklau-Stauden und viele, viele andere Schönheiten. Unser Naturschutzreferent hätte die höchste Freude. Immer wieder treffen wir auch auf bescheidene Hirten mit ihrem Vieh. Ihre Bienenstöcke auf „Stelzen“ sollen Bären vom Honigschlecken abhalten.

Neben den anstrengenden Touren im Hochgebirge kamen auch Ausflüge nicht zu kurz. Highlights waren u.a. der Besuch eines in Felsen gehauenen Klosters, Abstecher zu Moscheen und eine Wanderung zu einem imposanten Wasserfall. Am Schwarzen Meer erholten wir uns noch drei Tage, bevor uns der Alltag in der Heimat wieder einholte.

Fazit: Obwohl wir das Gipfelziel wetterbedingt nicht ganz erreichten – heftige Gewitter und Regenfälle zwangen uns zur Umkehr – bleibt mir diese grandiose Bergwelt in wunderschöner Erinnerung. Eine erneute Reise in diese Gegend ist nicht ausgeschlossen!

Thomas



Floßfahrt Amper 2021

In diesem Jahr hatten wir geplant, eine weitere Tour, zusätzlich zur Arbeitstour, mit dem Alpenverein mitzumachen. Wir, das sind Charlotte und Barbara, beide seit vielen Jahren Mitglieder in der Sektion Achensee. Da dieses Jahr durch Corona vieles anders läuft, wählten wir die Floßfahrt auf der Amper.

Treffpunkt wurde uns corona-conform per WhatsApp bekannt gegeben, und so wussten wir, wo wir uns am 24.07.2021 um 09.00 Uhr einfinden sollten, nämlich auf einer Wiese in Stegen bei Eching am Ammersee. Charlotte und ich hörten am Abend zuvor noch den Wetterbericht, der Wärme und keinen Regen vorhersagte, was für uns sehr hilfreich für die Auswahl unserer Ausrüstung war. Als wir am Morgen in Richtung Ammersee starteten, meinte Charlotte mit Blick in den Himmel: "Ich finde, der Himmel sieht nach Regen aus. Sollen wir nicht noch umkehren und unser Regenzeug mitnehmen?" "Nein, ich mag nicht mehr umdrehen, und es ist Sommer und ein Schauer ist nicht so schlimm!"; war meine Antwort und so fuhren wir zum Treffpunkt.



Start

Nach und nach trudelten alle Teilnehmer ein, und dies waren: Susi, Maxi, Robert, Claudia, Silke, Benedikt, Kirsten, Ursi, Gerhard, Stefan, Luis, Klara, Toncka und Tadej, sowie Charlotte und ich ... also insgesamt 16 Personen.

Besonders bemerkenswert war, dass eine Bootstour so viele Teilnehmer hatte, obwohl dies eigentlich keine klassische Tour für den Alpenverein war.

Da die Kanufahrer bis nach Schöngeising mitfahren wollten, mussten Autos noch dorthin gefahren werden. Die Floßfahrer planten bis Fürstenfeldbruck zu fahren, denn dort war der Ausstieg für das Floß am besten.

Gesagt, getan. Einige fuhren die Autos noch schnell zum Zielpunkt nach Schöngeising, die anderen pumpten Schlauchboote auf und organisierten die Ausrüstung für Floß und Boote. Als die Autofahrer wieder zurück waren, ging es los und wir starteten mit Floß, Schlauchbooten und Stand-up-Boards auf der Amper. Pünktlich zu unserem Start fing es an zu regnen und so fuhren wir die erste Zeit, ca. 2 Stunden, durch das Moos mit Nässe von unten und oben. Wir haben uns jedoch davon nicht unterkriegen lassen und alles, was möglich war, zur Verbesserung der Laune genutzt und sogar an Bier und anderen Getränken nicht gespart - natürlich ohne eine Verwässerung der Stoffe zu betreiben ... und siehe da, bald hatte der Wettergott ein Einsehen, der Regen endete und wir konnten die Floßfahrt gemütlich fortsetzen. Dem einen oder anderen wurde es sogar zu warm, so ohne Regen von oben und die Zeit für ein erfrischendes Bad war gekommen oder es wurden Boards und Boote getauscht und auf Fahr- und Lenkeigenschaften überprüft.

Aber auch auf dem Fluss sollte ein gemeinsames Essen nicht zu kurz kommen und so entstand kurz darauf ein großes Floß, an dem alle Boote und Boards festgebunden waren. Hier konnte nun der Proviant gemeinsam verzehrt werden. Nach dem Essen fuhren alle Boote wieder alleine weiter und wir erreichten ge-





Wehr Schöngesing

meinsam nach etwa 4 Stunden Grafrath. Nun verließen uns die ersten Mitfahrer, andere nutzten die Gelegenheit und sprangen von einem Sprungbaum in das kalte Wasser.

Die verbliebenen Flussfahrer mussten nun über das Wehr bei Grafrath fahren, um danach bei Moritz und seiner Familie, die direkt an der Amper wohnen, Kuchen und Kaffee genießen zu können. Vielen Dank an dieser Stelle an die Wichs, dass wir mit so vielen Leuten bei Euch anhalten durften, war echt schön!! Frisch gestärkt fuhren wir etwa noch 1,5 Stunden weiter bis zum Wehr in Schöngesing, wo die Boote und das Floß umgesetzt werden mussten. Nach dem Umsetzen der Boote näherten wir uns der schwierigsten Stelle der ganzen Tour: wir mussten mit unseren Booten eine Stromschnelle überqueren, damit wir alle sicher den Ausstieg erreichen konnten. Hier verabschiedeten wir uns von den Floßfahrern, die, wie zuvor schon berichtet, weiter bis Fürstenfeldbruck gefahren sind.

Wir Bootsfahrer haben ein kleines „Floßfahrtverabschiedungsgetränk“ genossen und uns dann auf die bereit gestellten Autos verteilt, damit alle Teilnehmer ihre Autos erreichen und nach Hause fahren konnten.

Uns hat die Fahrt sehr gut gefallen und wir kommen gerne wieder mit.

Charlotte und Barbara

Familienwanderung zum Kloster Plankstetten

4. September 2021

Der Sommer war herbeigesehnt in diesem Jahr! Würden wir reisen können? Übernachten? Einkehren? Als es soweit war, galt vielerorts die „3G-Regel“ (geimpft, getestet oder genesen) für den Zutritt zu Gasthäusern; die Inzidenzzahl erlaubte freilich bereits nur begrenzte Haushalts-Treffen in geschlossenen Räumen ...

Davon ganz und gar unberührt zeigte sich seit 2. September mehr und mehr die Sonne und legte ihre verliebte Spätsommerwärme in unsere Herzen: Noch einmal im T-Shirt und kurzen Hosen, mit Sonnenschutz für den Kopf - dazu lockte das helle Licht schon am Morgen, um sich angemessen zu rüsten für die Wanderung, und die sich vor der Morgensonne lichtenden Frühnebel ließen einen herrlichen Tag erwarten.

„Für Hund und Kind und Kegel“ geeignet musste sie sein, die Unternehmung an diesem Tag! Die Wegweiser gleich vor der Haustür des Hotels „Die Gams“ (!) mitten in Beilingries machen verheißungsvolle Vorschläge zu benachbarten Orten und Gehzeiten. Der Weg nach Plankstetten über das Sulzbachtal schien uns am interessantesten und machbar. Unsere jüngste Teilnehmerin, Isabella, war ja nun gerade knapp eineinhalb Jahre alt; sie würde einen Teil zu Fuß gehen und teilweise auch getragen werden. Familienhund Danjo wollte ebenfalls mit von der Partie sein, und auch er würde an diesem abwechslungsreichen Weg genug zu entdecken haben ...



Der Tatendrang zu Beginn war groß. Die Jüngste bestand auf der Hundeleine an ihrer Hand. Sie bestimmte das Tempo. Ein gemächliches Schreiten. Zuerst durch das taunasse Gras am Sulzbach. Skulpturen, ein Barfußpfad, ein Kneipp'sches Wassertretbecken, Enten am Ufer und im Wasser, andere Hunde - der Weg war voller Momente zum Innehalten, zur Begegnung, zum Entdecken, zum Spielen. Und dann kamen sie ja erst noch, die beiden echten Abenteuerspielplätze mit herrlichen Aktions- und Spiellandschaften! Die erste Stunde brachte zwar kaum Wegfortschritt, dafür umso mehr Spiel und Abwechslung. Leider war der Weg im Stadtbereich nicht nur für Fußgänger, sondern auch für Radfahrer ausgeschildert, sodass wir aufmerksam bleiben und immer wieder Platz machen mussten.

Dann ging es aus dem Ort hinaus, der Main-Donau-Kanal kam in Sicht, der Weg





fürte uns allmählich über Wiesen und Waldabschnitte am Talrand in die Höhe. Bezaubernde Aussichten belohnten die geduligen Fußgänger mehr und mehr. Der viele Regen der vergangenen Wochen hatte den Waldboden aufgeweicht und den Forstweg teilweise ausgeschwemmt oder mit zusätzlicher weicher Erde überschwemmt. Jeder suchte sich, je nach Schuhwerk, den passenden Pfad. Die Beschilderung half, dass wir uns mühelos orientieren konnten. Das gemeinsame Gehen förderte die Gespräche. Familiengeschichten konnten erzählt und vertieft werden. Die Trinkpausen ließen die Frische des Waldes ganz leibhaftig aufnehmen. Kleine Wasserquellen und Wasserläufe säumten den Weg.

Das Ziel „Kloster Plankstetten“ weckte allmählich immer konkretere Vorstellungen von einem klösterlich geführten Biergarten, womöglich Bier aus eigener Brauerei ... eine gemütliche Biergarteneinkehr wurde ausgelobt. Die Stimmung war prächtig. Isabella war längst in ein Tragetuch gewechselt, die Hundeleine behielt sie weiterhin energisch in der Hand, zeitweise schlief sie. Dann wieder beteiligte sie sich durch Wiederholen gehörter Wörter an unseren Unterhaltungen. Nur das Stichwort „Runter!“ überhörten die erwachsenen Wandernden geflissentlich.

Eine Frau kam zum Tränken ihres Pferdes auf die Koppel, auf einem Bauernhof wurde für eine dörfliche Hochzeit gedeckt, Danjo stapfte und platschte unternehmungslustig durch eine neben dem Weg verlaufende Drainage, mittägliches Glockengeläut verstärkte die inneren Bilder eines schattigen Kloster Biergartens - waren wir doch mit den Andechser Verhältnissen seit Jahrzehnten vertraut und phantasierten Ähnliches auch im fast fränkischen Altmühltal. Munter setzten wir

(fast wie bei der musikalischen Wanderung entlang der Moldau unter der Begleitung von Friedrich Smetana) unseren Weg weiter fort. Inzwischen winkten uns die beiden Türme der Plankstettener Klosterkirche bereits über die Baumwipfel hinweg entgegen. Und tatsächlich: Beim Parkplatz am Ortseingang prangte auch ein Schild zur Gastwirtschaft mit Biergarten!

Die Speisekarte war üppig und für Liebhaber mit und ohne Fleisch gleichermaßen einladend, die Bierspezialitäten vielversprechend! Wir bekamen eine eigene schattige Ecke im Biergarten neben einem plätschernden Wasserlauf, konnten uns mit Kind und Hund nach Belieben einrichten und ausbreiten, stärken, kosteten nicht nur die salzige, sondern auch noch die süße Speisekarte von oben nach unten (sprich: eine Auswahl aller Kuchen fand den Weg an unseren Tisch), durchstreiften den Klosterhofladen ebenso wie den tief darunter liegenden Weinkeller, entdeckten geistliche Köstlichkeiten im Klosterladen, rundeten die Einkehr mit einem Blick in die Klosterkirche ab.

Der Heimweg bescherte uns dann noch interessante Begegnungen mit einer Schaf- und Ziegenherde sowie mit einem beeindruckend langen Frachtkahn auf dem Kanal, die Spielplätze im Sulzbachtal in Beilngries lockten erneut, die Einkehr in einer Eisdielen und im örtlichen Freibad ebenso wie im Badehaus unseres Hotels. Alle fanden einen passenden Abschluss dieses herrlichen Ausflugs, der uns sogar in Coronazeit ohne Schwierigkeiten als Großfamilie möglich war.

Das schreibt Euch dankbar der großväterliche Tourenmitgeher

Franz Wich.



Corona-Café oder eine feucht-fröhliche Wanderung

10.10.2021

An diesem wunderschönen Herbstsonntag geht es mit der Klabautergruppe der Sektion Tölz auf Tour. Aus organisatorischen Gründen hat leider die eigentlich geplante Tour zur Bergmesse auf die Tölzer Hütte nicht geklappt. Unser Treffpunkt ist der Arzbach-Parkplatz in Bad Tölz. Wir reisen mit 5 Leuten aus München an. Da sich bei den Achensee-Wanderern seit dem letzten Jahr das Corona Café etabliert hat, wollen wir diese Tradition auch den Tölzern schmackhaft machen. Also am Samstag noch schnell ein Blech Zwetschkuchen gebacken – man kann ja den Kaffee nicht so trocken runterwürgen. Zur Tour sind ca. 14 Personen angemeldet, also muss hier eine groooße Kanne Kaffee her. Bei uns steht seit dem Sommerfest noch eine große Pumpkanne rum, die dafür geeignet scheint. Es wird eine große Kiste mit den notwendigen Sachen gepackt und natürlich jede Menge Kaffee gekocht. Als alle Sachen gut im Auto verstaut sind, geht es erst mal nach Freimann, um Susi und Max einzusammeln, dann weiter nach Unterföhring, denn hier haben wir uns mit Hedi von den Tölzern verabredet. Das Auto incl. Kofferraum ist also gut gefüllt.

Da man ja nie wissen kann, wieviel Verkehr uns auf den Straßen erwartet, fahren wir rechtzeitig los und sind natürlich wieder mal viel zu früh da. Trotz der morgendlichen Kälte schälen wir uns aus dem Auto und wollen schon mal die Bergstiefel anziehen. Aber was ist das - wieso sind Roberts Wandersocken nass, warm und riechen auch noch gut? Oh nein! Die Kaffeekanne war gekippt und genau auf Roberts Wandersocken getropft. Was tun? Mit nassen Socken



kann man nicht wirklich gut wandern. Hedi hat die rettende Idee: die Glasls sind sicher noch zu Hause und können trockene Socken mitbringen. So war es auch und die Wanderung somit gerettet. In der Zwischenzeit haben wir festgestellt, dass Roberts Trinkflasche nicht richtig verschlossen und daher zum Teil ausgelaufen war, sodass nun auch sein Rucksack nass ist.

Nachdem alle Wanderer am Parkplatz eingetroffen sind, geht es im Konvoi Richtung Sylvensteinsee. Am ersten Parkplatz werden Klappräder hinterlegt, am zweiten wird ein Auto zurückgelassen und vom 3. Parkplatz aus geht die Wanderung los. Es ist schon 10:30 Uhr, als sich ein lustiger Haufen in Bewegung setzt und sich den steilen Hang hinaufwindet, die Jungen schnell, wir Älteren und Fußkranken etwas langsamer. Die Nachhut hat den Vorteil, aus Roberts Schuhen immer Kaffeeduft schnupfern zu können.

Auf der Almwiese angekommen, gibt es als Erstes eine gemütliche Brotzeit. Danach teilt sich die Gruppe: die einen haben noch eine Verabredung mit Freunden, die anderen Theaterkarten und müssen gleich absteigen. Der Rest der Gruppe macht sich noch auf den Weg Richtung Grasköpfel. Nachdem es aber schon spät am Tag ist, schaffen wir es nicht ganz. Beim Abstieg wird es auch schon recht schattig und kühl. Unten, am Parkplatz, warten die e-Bikes auf Toni und Susi, die damit los flitzen, um die Autos zu holen, und wir anderen freuen uns alle schon auf Kaffee und Kuchen zum Abschluss der Tour. Wir packen also voller Vorfreude die Sachen aus, doch, oh Schreck, die Kanne war trotz aller Bemühungen, sie festzuzurren und einzukeilen, wieder gekippt und wie sollte es anders sein, Kaffee war rausgetropft – diesmal in Roberts Turnschuhe. Da die Mannschaft im Laufe des Tages geschrumpft ist, hat der Kaffee Gott sei Dank noch gereicht, und Kuchen gab es genug. Alles in allem war es ein sehr schöner Tag, auch wenn wir das mit dem Corona-Café noch üben müssen.

PS: Mir hätte es zu denken geben sollen, dass ich zu Hause beim Kochen der 3. Kanne Kaffee durch ein Missgeschick die Küche mit einem Teil des Kaffees geflutet habe.

Claudia

Ochsenkamp 1.595m, Auerkamp 1.607m, Spitzkamp 1.603m und Seekarkreuz 1.601m

12.06.2021



Stefan, herzlichen Dank für diese tolle Organisation, so tolle Berge ringsum nur für uns!

Dann ging es weiter, Gipfel sammeln am Grat entlang, mal links mal rechts vom Grat zwischen den Latschen durch, oder mal über ein paar Felsplatten kraxeln, da kam keine Langeweile auf. Die vielen wunderschönen Bergblumen machten natürlich das Gehen recht beschwerlich, da wir ständig bestimmen mussten, was denn da

Mit Stefan und den anderen acht Teilnehmern trafen wir uns bereits um 8:00 Uhr am Wanderparkplatz in Lenggries. Der Hatscher während der ersten knapp 2 Stunden war noch recht schattig und damit gut zu gehen, dann kamen wir aber den steilen Hang rauf zum Ochsenkamp, noch dazu bei strahlendem Sonnenschein, ordentlich ins Schwitzen, wurden dafür aber von einem grandiosen Gipfelpanorama entschädigt. Hinzu kam, dass wir eine halbe Stunde den Gipfel ganz alleine nur mit unserer Gruppe genießen konnten!





schon wieder blüht. Walter tat sich da wesentlich leichter, er fand nur Küchenschellen – in verschiedenen Farben und Formen! Am Seekarkreuz angekommen, hätte ich keinen Euro mehr verwettet, dass uns die aufkommenden Gewitterwolken noch trocken ins Tal kommen lassen. Doch bereits auf der Lenggrieser Hütte war der Spuk vorbei und der Biergarten lockte – trotz heftigem mentalen Widerstand schafften wir es nicht, der Versuchung zu widerstehen, wir kehrten also doch ein.

Danach musste noch der Abstieg über den Grasleitensteig bewältigt werden und kurz vor 17 Uhr waren wir bereits wieder an den Autos. Ich muss schon zugeben, nach dem Winter und der langen Coronapause waren

wir alle froh, noch aufrecht stehend die Autos zu erreichen. Dort erwartete uns das letzte Highlight der Tour – das Corona-Café hatte wieder geöffnet! Silke hatte den halben Hausstand dabei und Susi und Claudia hatten Kuchen gebacken (Himbeer-Käsekuchen und Ananas-Marzipankuchen); dies brachte die verbrauchte Energie ruck-zuck zurück!

Robert



Klettersteig im Rofan

Haidachstellwand 2192 m

Heuer hat der Stefan mal wieder ein Highlight ausgeschrieben und da bin ich natürlich dabei. Einen Klettersteig bin ich schon ewig nicht mehr gegangen und da erscheint mir die Haidachstellwand im Rofan als Wiedereinstieg doch sehr geeignet.

Früh am Morgen geht es los, damit wir die erste Bahn der Rofanseilbahn erwischen. Von der Bergstation zum Einstieg ist es nur eine relativ kurze Wegstrecke, welche wir in knapp 1 Stunde absolvieren. Die Sonne lugt schon über den Bergrücken und lässt uns erahnen, dass es heute ein heißer Tag werden wird.

Da wir den Klettersteig andersherum begehen als die meisten Wanderer, welche die 5-Klettersteig-Tour bezwingen wollen, haben wir auch kein Gedrängel am Einstieg. Steil geht es empor und ich musste doch ein wenig durchschnaufen ob der Höhe, aber das war schnell vergessen und spätestens an der kleinen Seilbrücke hatte mich das Klettersteiggehen wieder voll begeistert. Im weiteren Verlauf kamen uns nun schon so einige Wanderer entgegen, aber selbst das

Seilbrücke



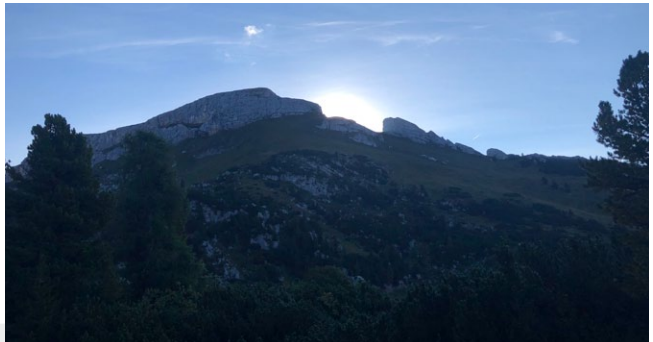
Einstieg



hielt sich im Rahmen und tat unserem Genuss keinen Abbruch. Hinter dem Grat des Hauptgipfels erscheint auch schon das Gipfelkreuz. Bei einer angenehmen Brotzeitpause genießen wir den traumhaften Blick auf die umliegenden Berge und den Achensee. Dann machen wir uns wieder an den Abstieg. Dieser führt uns über gut gesicherte Etappen steil nach unten, noch durch ein paar Latschen hindurch, und nach einem kleinen Gegenanstieg kommt schon wieder die Bergstation der Rofanseilbahn in unser Blickfeld.

Es war eine wunderschöne Tour, die Lust auf mehr macht.

Silke



Fahrradtour: Münchner Wasserweg

Start: Bahnhof Gmund am Tegernsee

Ziel: München

Höhenmeter: rauf 350m runter 550 m

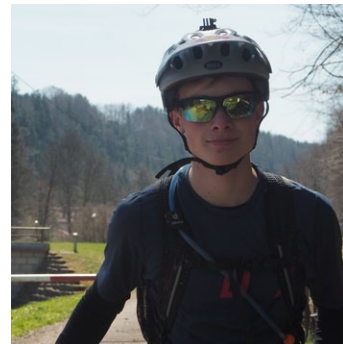
Nach den ganzen Corona-Maßnahmen, wie Homeschooling, Kontaktsperre usw., meinte meine Mutter, dass ich mal wieder Bewegung an der frischen Luft bräuchte, und so hatte ich mich überreden lassen, sie bei der Sektionstour zu begleiten.

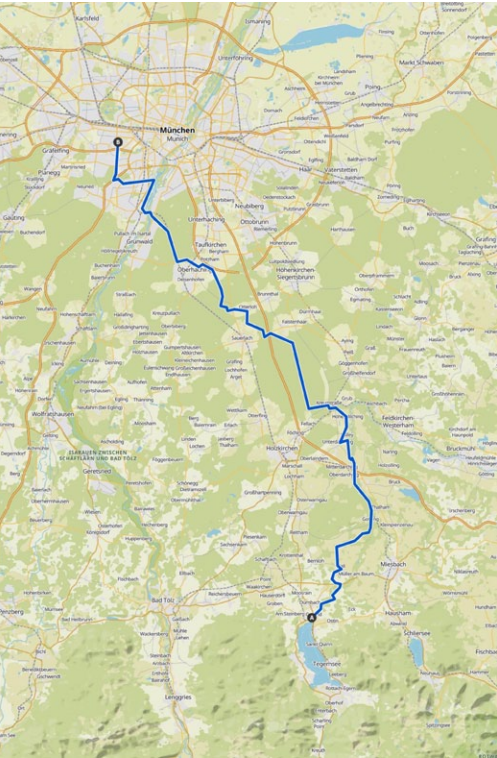
Da ich mit Abstand der jüngste Teilnehmer war, musste ich mich bei der ge-

Höhenprofil

🕒 6 Std. 29 ↔ 69,7 km ↗ 340 m ↘ 540 m ⋯

Start 17,4 km 34,9 km 52,3 km 69,7 km





mütlichen Radl-Unternehmung unserer Sektion nicht wirklich anstrengen. Es war eine nette Tour, welche uns durch lichte Wälder, kühle Täler, über sonnige Forststraßen von Gmund am Tegernsee nach München führte. Mit einigen kleinen Zwischenstopps und einer angenehmen Brotzeitpause in bzw. vor einem Biergarten haben wir die Strecke von insgesamt 69,7 km in knapp 6 ½ Stunden geschafft. Ich glaube, den anderen Teilnehmer hat es auf jeden Fall sehr gut gefallen ;) ...

Wenn die nächste Tour-Ausschreibung eine Strecke bergauf mit anschließendem Trail bergab beinhaltet – bin ich gerne wieder mit dabei.

Bene

Das Jahr 2021 bei den Senioren/innen

Leider können wir auf kein erfolgreiches Jahr zurück blicken. Alters- und krankheitsbedingt wird unsere Gruppe immer kleiner. Zwei unserer Mitwanderinnen haben uns für immer verlassen. Wir werden Christa Wiederhold und Erni Hess für immer in unserer Erinnerung behalten. Es kommen aber auch keine neuen Mitwanderer dazu. Aber wir geben nicht auf!

Durch einen Bandscheibenvorfall konnte Günter ausgerechnet im Sommer für drei Monate keine Touren führen. Inge zeigte sich solidarisch und so konnten wir erst im August mit unserem Programm beginnen.

Als erstes gingen wir wie alljährlich den Gmunder Höhenweg, der von Gmund nach Tegernsee führt. Zehn Wanderfreunde kennen bei dieser Tour fast jede Ecke und freuen sich hauptsächlich auf das Ende im Tegerseer Bräustüberl. Dort hatten wir mit Müh und Not einen Platz bekommen, um so mehr konnten wir es uns gut gehen lassen. Da das Wetter so schön war, sind wir noch in einen nahe gelegenen Biergarten umgezogen, sodass es wieder ein wunderbarer Tag wurde.

Als nächstes haben wir uns zu einem gemütlichen Nachmittag in den Pfälzer Weinstuben in der Residenz getroffen. Hier konnten auch diejenigen kommen, die nicht mehr mitwandern können, und so wurde es eine Gesellschaft von 18 Personen.

Im September wanderte eine Gruppe von acht Personen von Bayrischzell zum Siglhof. Das Wetter war herrlich und so konnten wir den schönen Wirtsgarten richtig genießen. Der steile Anstieg hatte sich gelohnt. Das nächste Ziel war das Gasthaus „Rote Wand“ und danach der Bahnhof von Geitau. Auf halben Weg ist Inge plötzlich eingefallen, dass ja heute Dienstag sei und deshalb in der „Roten Wand“ Ruhetag. So mußten wir wieder umkehren und fanden dann mit Glück in Osterhofen einen Hofladen, der ein kleines Cafe dabei hatte. Im Garten konnten wir es uns mit Kaffee und Kuchen gut gehen lassen. So war es auch diesmal rundum ein schöner Tag.

Etwas aufregender verlief die nächste Tour, vor allem im Vorspann. Geplant war ein Rundweg in Benediktbeuren mit Klosterstüberl und anschlie-



Bend wollte uns Silke mit dem Sektionscafe verwöhnen. Leider hatte ausgerechnet seit dem Dienstag das Klosterstüberl Ruhetag und auch alle anderen Wirtschaften und Cafes hatten Ruhetag oder Betriebsurlaub.

Was dann tun? Da haben wir unsere Tour verlegt und wollten von Schaftlach nach Kloster Reutberg gehen. Aber auch hier sagte man uns im Vorfeld, dass sie keinen Platz mehr haben. So gingen wir bis Sachsenkam, wo wir eine schöne Wirtschaft fanden und dann noch das Nebenzimmer für uns hatten. Hier waren alle zufrieden. In Schaftlach am Bahnhof erwartete uns Silke mit Ihrem Cafe und es gab Kuchen, Kaffee und Schnaps. Ihr nochmals von uns allen herzlichen Dank! So hatte dieser Tag doch noch ein schönes Ende gefunden.

Zum Ende der Saison durften wir heuer wieder unseren Jahresabschluß in Kloster Andechs abhalten. Auch hier kamen wieder Freunde, die mit dem Bus rauf und runter fahren. Und so konnten wir mit 14 Personen gemütliche Stunden verbringen und das alte Jahr „obe schwöam“

Einen weiteren Treff in der Weinstube im Ratskeller konnten wir, dank Corona, leider nicht mehr abhalten.

Hoffen wir, dass uns das neue Jahr besser gesonnen ist und alle gesund bleiben!

Inge und Günter

Steilgrasbergsteigen im Vorkarwendel (23. - 24.10.2021)

Bei Tagesanbruch startete unsere kleine, aber feine Gruppe von Penzberg nach Achenkirch, um zunächst zur Seewaldhütte aufzusteigen. Es war frisch, der Himmel noch fast bedeckt und die Sonne schaute nur verstohlen durch die eine oder andere Wolkenlücke. Auf der Hütte wurden wir herzlich von Silke mit Tee und Kaffee begrüßt, und tatsächlich ließ sich auch die Sonne blicken. Nach einer Stärkung machten wir uns dann alle zusammen auf den Weg Richtung Juifen. Dieser hätte als Ersatzziel herhalten müssen, wenn unser eigentlicher Plan, den Kafellkamm zu gehen, nicht aufgegangen wäre. Der Juifen muss jedoch nun bis zum Winter auf uns warten, denn nach der Lämpereralp konnten wir sehen, dass der Aufstieg zur Marbichler Spitze weitestgehend schneefrei war.

So beschlossen wir also, die Runde über den **Kafellkamm** in Angriff zu nehmen. Der Zustieg zum Grat und der Grat auf die Marbichler Spitze waren eine ziemlich steile Angelegenheit, welche aber alle mit Bravour meisterten. Erst über schrofiges Steilgras und dann auf kurzem Grat mit leichten Kletterstellen ging es hinauf

Herbststimmung



Gratweg





Ein spätes Edelweiß 2021

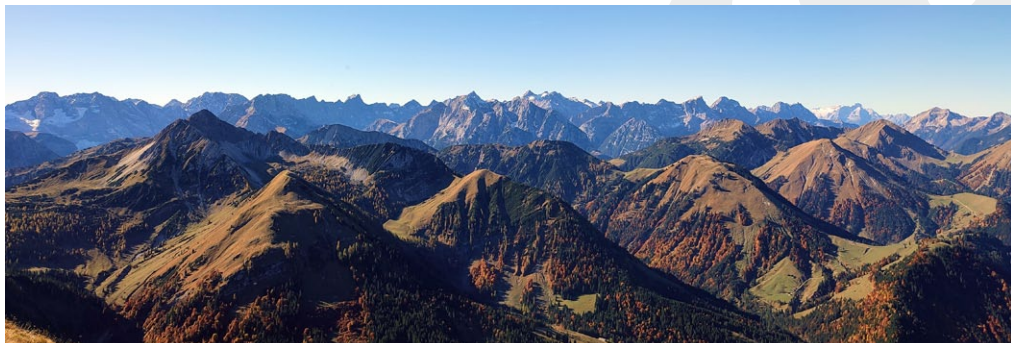


Blick zum Guffert

zur **Marbichler Spitze** (1.898 m). Dabei begleitete uns eine ganz besondere Stimmung: zentimeterlanger Anraum an bereiften, goldgelben Gras, eine sich durch die auflösende Wolkendecke durchbrechende tief stehende Herbstsonne und erste Ausblicke auf die noch teilweise wolkenumhüllten Karwendelgipfel.

Der erste Gipfel des Tages war nun geschafft, vor uns lag der abenteuerliche Gratweg zum Kafell und weiter zum Rether Kopf. Links die sonnigen Steilabbrüche zu den Zemmalmen, rechts die reifüberzogenen Fichten, Latschen und Grashalme, ging es über ein paar Gratbuckel im stetigen Auf und Ab mit leichten Kraxeleinlagen und dem einen oder anderen Meter im Kampf mit dem Krummholz zum **Kafell** (1.906 m). Bei bester Aussicht und T-Shirt-Wetter genossen wir dort unsere wohlverdiente Brotzeit. Nach langem, gemütlichen Sitzen, Schauen, Ratschen trieb uns dann doch ein kühleres Lüftchen zum Weitergehen.

Den **Rether Kopf** (1.926 m), welcher seit neuestem einen Sendemast als Gipfelzier trägt, erreichten wir – wie kann es anders sein – über teilweise 5cm dick bereiftes Steilgras in seiner Nordwestflanke. An dieser Aussichtsloge hoch über dem Gröbener Hals ließ sich noch einmal die umliegende Bergprominenz und der zurückgelegte Kammweg bestaunen. Die einem renomierten Bergsteigermagazin entnommene Abstiegsvariante direkt zur Kleinzemmalm war dann jedoch eher zum Vergessen. Auch von den hiesigen Murmeltieren sahen wir nur die Höhleneingänge, diese drolligen Bergbewohner hatten sich offenbar bereits in den Winterschlaf begeben. Unschwierig ging es zu guter Letzt zur Seewaldhütte und wir hatten dort noch richtig viel Zeit, die Sonne zu genießen, zu chillen



Blick ins Karwendel

und die Dinge zu tun, die einen gepflegten Hüttennachmittag und -abend ausmachen.

Nach dem Abendessen gab es als Überraschung tatsächlich frische Waffeln aus dem „neuen“ Hüttenwaffeleisen – Rauchmelderfunktionstest inklusive – und nach einem netten Hüttenabend gingen dann alle brav ins Bett oder gar ins Hütterrassenbiwak unter dem Sternenhimmel.

Alle? Nicht alle! Denn am Morgen stellten wir fest, dass wir ungebetenen Besuch des Nachts hatten. Eine Maus hatte sich durch Rucksack und Dose einen Zugang zu unserem Kuchen verschafft! Ob ihr diese Mahlzeit gutgetan hat? Grrrr- wir hoffen nicht!

Nach dem großartigen Sonnenaufgang frühstückten wir erst einmal ausgiebig. Danach machten wir uns an das Aufräumen und Packen, wobei wir gar nicht so viel machen mussten, da Silke noch auf der Hütte blieb und uns von den Putzarbeiten befreite – danke dafür und vor allem danke, dass du uns wieder so eine schöne Zeit auf der Seewaldhütte ermöglicht hast!

Also verabschiedeten wir uns von Silke und der Seewaldhütte für dieses Mal und machten uns kurz vor zehn auf den Weg zum Gröbener Hals, von wo es weiter auf die Sonntagsspitze ging. Am Gipfelaufschwung war auch hier Konzentration verlangt, denn der Weg ist zwar markiert und teilweise mit Drahtseilen versehen, aber dennoch steil, ausgesetzt und auch aufgrund der Witterung nicht ganz einfach. Am letzten Grashang vor dem Gipfelkreuz fanden wir tatsächlich einige Edelweiß.

Von der **Sonntagsspitze** (1.923 m) stiegen die noch nicht Ausgelasteten, an vielen Steinböcken vorbei, noch weiter über die **Moosenspitze** (1.986 m) auf die **Schreckenpitze** (2.022 m) (gleicher Weg retour), während die anderen bei grandioser Aussicht und Sonne erstmal relaxten. Nach einer ausgiebigen Gipfelbrotzeit auf der Sonntagsspitze wurde in der Ostflanke ein Abstiegsweg erkundet und für machbar befunden. Nach einer kurzen Stufe in sausteiltem Gras ging es über die goldgelben Grashänge und zwischen Lärchen hinab bis zum Schreckenbach und über einen richtigen Weg(!) wieder hinab nach Achenkirch. Zum vierten Mal in den letzten drei Jahren konnten wir ein sonniges Hüttenwochenende auf der Seewaldhütte genießen, diesmal ohne Schnee, aber dafür mit vielen bunten Bäumen und eindrucksvollen Herbststimmungen auf zwei wilden Bergtouren.

Einen lieben Dank an unsere Hüttenwartin Silke.
Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Marcus

(Jugendleiter der Sektion Neuland)

Herbstliche Schatten am Hang



Wunschtour Lamsenspitze 2.508m

Eigentlich war von Stefan ja die Rampoldplatte im Wendelsteingebiet geplant ... ABER nachdem ich die einzige Anmeldung war UND mir das Klettersteig-Gehen so gut gefallen hat, durfte ICH mir eine Tour wünschen!!

Alles klar – dann bitte noch einmal einen Klettersteig. Es sollte die Lamsenspitze (2508m) werden.

Wieder ging es früh los, in der Eng waren es noch -1 °C am Morgen, aber trotzdem war die Mautstation schon besetzt. Erst wenige Wanderer waren so früh am Parkplatz des Alpengasthofs in der Eng und noch weniger starteten Richtung Lamsenspitze. Erst in Höhe der Lamsenjochhütte begegneten uns ein paar wenige Bergsteiger. Vielleicht lag es daran, dass Stefan und ich an einem Freitag und nicht am Wochenende unterwegs waren.

Die Lamsenjochhütte liegt direkt vor der senkrechten Wand und nur das geübte Auge sieht den schmalen Pfad durch das Schotterfeld zum Einstieg in den Klettersteig. Der Steig hat zahlreiche Tritthilfen und so gelangen wir zügig über ein paar steile und ausgesetzte Passagen zum Beginn des Brudertunnels. In der feuchten Höhle benötigen wir ein wenig Muskelschmalz, um die senkrechten Stellen, teilweise mit Überhang, zu meistern. Kaum sehen wir das Blau des Himmels wieder, schon ist der erste Teil des Klettersteigs auch schon zu Ende. Das Panorama ist jedoch beeindruckend.





In großer Hitze steigen wir über ein Schuttkar weiter Richtung Lamsenspitze. Hier ist nun bereits etwas mehr los, aber wir können trotzdem ohne großes Anstehen weitergehen. Langsam geht mir doch etwas die Puste aus, aber wir haben ja auch schon gut 1000 Höhenmeter hinter uns. Das Ziel ist in Sicht und somit kraxeln wir noch über griffigen Fels die drahtseilgesicherte Route nach oben. Höhenangst braucht man hier nicht haben, die Strecke ist schon sehr ausgesetzt. Nichtsdestotrotz sprinten so einige Wanderer mit und ohne Sicherung an uns vorbei. Da mache ich mir schon so meine Gedanken ...

Nach einer erholsamen Pause mit Gipfelbrotzeit und Wahnsinnsblick machen wir uns wieder an den Abstieg und wandern zurück bis zum Lamskar. In der Lamsscharte erwarten uns kleinere mit Drahtseilen gesicherte Klettereien, aber das Beste kommt direkt an der Ostwand: wir „fahren“ direttissima über das Schuttkar ab und sparen uns so den Weg außen herum. Die Schuhe sind zwar nachher weiß, aber die können wir im Tal ja im Bachbett abwaschen.

Von der Lamsenjochhütte wandern wir wieder gemütlich ins Tal, Stefan würde zwar gerne noch den Whirlpool auf der Binsalm testen, aber ich habe arge Bedenken, dass ich dann nicht mehr ins Tal komme, sondern mir ein Schlafplätzchen auf der Hütte suchen muss.

Nach neun Stunden Wanderung mit 15,8 km und 1820 Höhenmeter insgesamt bin ich rechtschaffen müde und SEHR zufrieden. So ein Wunschkonzert ist doch etwas Feines!

Silke



Hättest Du es gewusst?

Lt. Wikipedia: Als ..., wird ein fester Niederschlag an Hindernissen wie Bäumen, Freileitungen oder Gipfelkreuzen bezeichnet, der sich bei Frost, Nebel und Wind gegen die Windrichtung aufbaut. Ob es sich dabei um Raureif, Raufrost, Reif oder Eis handelt, ist unerheblich.

Die Natur ist halt doch der größte Künstler ...



Lösung: ANRAUM

Hinteres Hörnle 1548m

(bei Bad Kohlgrub)

Vorderes, mittleres und hinteres Hörnle sind wahrscheinlich vielen Bergfreunden bekannt, auch als Skitourenregion, doch die Tour von Grafenaschau (656m) aus ist weniger frequentiert und deshalb mein persönlicher Tourentip.

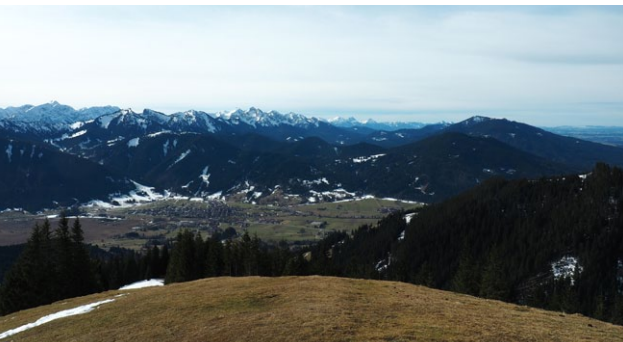
Anfahrt:

I Mit dem Auto: über Murnau (Autobahn A95 oder Bundesstraße B2), ab Murnau: Staatsstr. 2062 Richtung Bad Kohlgrub / Unterammergau; bei Westried, hinter der Bahnbrücke, Abzweigung nach Grafenaschau. Gästeparkplätze sind vorhanden, auch am Ortsrand, wo sich Weg 2 und 3 treffen, sind ein paar Parkplätze.

II Mit den Öffis: Zug nach Murnau (Werdenfelsbahn), Umsteigen in den Zug nach Oberammergau; am Bahnhof Grafenaschau könnte man noch den Bus nehmen bis zur Haltestelle Birkenallee, oder man geht die 3,3 km zu Fuß.

Aufstieg:

Nach dem kurzen Fahrweg nimmt man den Weg N°3, den Maximiliansweg, der zuerst relativ breit ist und gemächlich ansteigt, dann im weiteren Verlauf immer enger wird und steil ansteigt, aber gut zu gehen ist. Man geht an der Flanke des Reißbergs entlang, wo im Wald Trittsicherheit gefordert ist, da der Berghang am Weg steil abfällt. Danach führt der Weg durch eine abgeholzte Fläche auf die sumpfigen Almwiesen unterhalb des Hinteren Hörnles, dessen Gipfelkreuz nun bereits zu sehen ist, und das direkt oder auf den kreuz und quer verlaufenden Steigen in kurzer Zeit zu erreichen ist. *Gehzeit: ca. 2 1/4 Std*



Abstieg:

Am Gipfelkreuz sind normalerweise sehr viele Bergwanderer anzutreffen – vor allem bei schönem Wetter – denn das Panorama ist sehenswert; um den vielen Menschen zu entkommen, wählen wir den Abstieg über den Stierkopf (1535m), d.h. vom Hinteren Hörnle gehen wir nach Süden die Almen hinunter, um nach der Senke wieder zum Stierkopf auf zu steigen. Von dort wieder hinab zum gut sichtbaren gelben Wegweiser, der die Route vorgibt zu den Drei Marken (nicht zum Schatzloch gehen!! Anm.: Das Schatzloch ist eine kleine Höhle, in der der Sage nach ein Venedigermandl im Mittelalter hier am Stierkopf nach Kobalt, Gold oder Mangan gegraben haben soll; wer mag, kann da auch reingehen, es ist aber sehr eng!) An der Wegkreuzung „Drei Marken“ wählen wir den Steig (Weg N°3), der zügig abwärts führt, wir weichen auch nicht auf die Forststraße aus, auf die wir weiter unten treffen, die wir aber wieder bald verlassen, um am Geißbeck vorbei in den Unsinnigen Graben abzusteigen. Der Steig ist steinig und schmal, doch problemlos zu bewältigen, und so treffen wir am Ende wieder auf den Fahrweg und die Einmündung des Maximilianswegs, der Beginn unserer Aufstiegsroute. *Gehzeit: ca. 2,5 Std*

Einkehrmöglichkeit:

am Berg keine, doch in Grafenaschau gibt es das Café Habersetzer Tel.: 08841-49855

Gerhard



PROGRAMM 2022

12.06.2022	Hochries, 1569m und Karkopf, 1496m - Aufstieg über Jägersteig, ca 2,5 Std. ca. 800 hm	Anmeldung bis 06.06.2022	Stefan
03.07.2022	Damentour auf den Wallberg, 1722m - ca. 2-3 Std. 880 hm, Gipfelpicknick mit allen Generationen, ggfs. mit Bahnunterstützung	Anmeldung bis 29.06.2022	Silke
09.07.2022	Sulzkogel, 3016m - Aufstieg ca. 3-3,5 Std ca. 1000 hm	Anmeldung bis 03.07.2022	Stefan
27.08.2022	Elmauer Halt, 2344m - Klettersteig - Aufstieg/Gehzeit ca. 4-4,5 Std. Klettersteigausrüstung erforderlich - bitte nicht vergessen	Anmeldung bis 18.08.2022	Stefan
10.09.2022	Mondscheinspitze, 2106m - Tolle Aussicht - Trittsicherheit erforderlich, 1163 hm	Anmeldung bis 04.09.2022	Stefan
18.09.2022	Loisachtour mit dem SUB, Kanu, Schlauchboot, oder ...	Anmeldung bis 15.09.2022	Silke
08.10.2022	Rampoldplatte, 1422m und Hochsaalwand, 1624m - fantastischer Ausblick, 850 hm	Anmeldung bis 30.09.2022	Stefan
05.11.2022	Breitenstein, 1622m über Breitensteinfensterl - Rundtour	Anmeldung bis 01.11.2022	Stefan
21.01.2023	Winterwanderung auf den Blomberg, 1248m und Zwiesel 1348m - ggfs. Schlitten mitnehmen	Anmeldung bis 15.01.2023	Stefan
18.02.2023	Schneeschuhtour auf den Hirschberg, 1670m - Aufstieg ca. 2,5 Std.	Anmeldung bis 10.02.2023	Stefan
11.03.2023	Lacherspitze, 1724m, ggfs. mit Schneeschuhen - Aufstieg ca. 750 hm	Anmeldung bis 05.03.2023	Stefan

Für alle Touren und Veranstaltungen gilt grundsätzlich eingeschränkter Haftungsausschluss!

Unsere Touren sind Gemeinschaftsveranstaltungen, die dem Vereinszweck dienen. Berg- und Skitouren sind nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Veranstaltung oder Tour grundsätzlich auf eigene Gefahr und Verantwortung. Die Teilnehmer verzichten auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art gegen den Veranstalter dieser Fahrten. Teilnehmer an Gemeinschaftsfahrten erkennen obigen eingeschränkten Haftungsausschluss an, auch wenn dies im Einzelfall nicht explizit schriftlich vereinbart wurde.

Bitte meldet Euch zu den Touren rechtzeitig beim jeweiligen Tourenbegleiter an. Für Rückfragen bezüglich Anforderungen, Ausrüstung, etc. stehen sie Euch natürlich ebenfalls gerne zur Verfügung. Falls Ihr Probleme mit fehlender Ausrüstung habt (Schneeschuhe, Steigeisen, LWS, Kletterausrüstung, etc.) könnt ihr Euch das benötigte Material günstig beim JDAV im Kriechbaumhof ausleihen. Weitere Infos findet Ihr unter folgendem Link:

<http://www.jdav-muenchen.de/ausruestungslager.html>

Eure Ansprechpartner für die Touren sind:

Stefan Duscher	089/561980	stefan.duscher@arcor.de
Silke Schilder	08856/935960	silke.schilder@achensee.de
Senioren-Touren auf Anfrage bei:		
Inge Schreck	089/797803	
Günter Nixdorf	089/7558792	guenter.nixdorf@gmx.de

Rätsel über Rätsel (1)

Bevor die gute Stube in den Winterschlaf geschickt werden konnte, wurde selbst in der letzten Ecke geputzt und gewienert.

Ein Highlight war das Ausklopfen der Polster.

Nicht, weil endlich Omas Teppichklopfen wieder mal zum Einsatz kam ...

Nein! Wir zwei Puzzle-Profis hatten unsere liebe Mühe, die Elemente wieder passgenau auf der Eckbank zu platzieren.

Wäre nicht Silke nach mannigfachen Versuchen unsererseits vom Mitleid übermannt worden und hätte sie uns nicht verraten, dass die Polster (kaum zu sehen!!!) durchnummeriert sind, würden wir beide heute noch am Eckbank-Tangram basteln.



Hot oder Schrott? | Rätsel über Rätsel (2)

Bestimmt hat sich so mancher gewundert, wofür dieses seltsame Gerät zu gebrauchen wäre. Auch wir rätselten, ob wir dieses Küchenutensil eventuell zum Niederstrecken wagemutiger Einbrecher nützen könnten.

Doch die Neugier siegte: Monika rührte ihren ersten Waffelteig, das Eisen durfte in der Zwischenzeit über dem Feuer Hitze aufnehmen. Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten hatte sie – im wahrsten Sinn des Wortes – den Dreh raus und alle fleißige Helfer durften sich die frischen Waffeln schmecken lassen.

Wer gerne auch mal das Luxus-Waffeleisen zum Einsatz bringen möchte, darf gerne das Kick-Off Rezept verwenden:

Rühre einen Teig aus 3 Eiern, 200 g Mehl, einer Prise Salz, etwas Zucker, Rum – falls zur Hand – und so viel Milch, dass der Teig schwer vom Löffel fällt. Das Eisen wird gut erhitzt und mit Öl oder Butter gefettet. Nun füllst du einen guten Esslöffel ein, klappst das Eisen zu und lässt die Waffel erst von der einen, dann von der anderen Seite auf dem Ofen backen.

Ihr wisst ja, der erste Pfannkuchen geht immer schief, dies gilt auch für Waffeln. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Susi



Die Geschichte des Waffeleisens

Darf ich mich vorstellen: ich bin ein Waffeleisen. Nein, nicht so eines mit Kabel dran und Thermostat, Beschichtung und anderem Schnickschnack, sondern ein richtig altes, das man auf die heiße Herdplatte stellt, mit einem langen Stiel dran, damit man es gut umdrehen kann und sich nicht die Finger verbrennt. Ich kam vor vielen Jahren in das Haus einer jungen Familie und habe bei den Kindergeburtstagen den kleinen Gästen viel Freude bereitet mit tollen Waffeln. Die Kinder wurden größer, sind irgendwann ausgezogen, die großen Feiern wurden weniger, der alte Wamsler durch einen modernen Elektroherd ersetzt und ich wurde auf den Speicher verbannt. Hier fristete ich ein kärgliches Dasein. Irgendwann kamen fremde Menschen zu mir auf den Speicher. Ich habe mitbekommen, dass das Haus verkauft wurde und ich gleich mit dazu. Die neuen Besitzer holten mich runter, und ich schöpfte schon Hoffnung, dass wieder Waffeln für die Kinder gemacht werden. Aber nein, ich wurde verschenkt. Es hieß, die Dame sammelt rostige, alte Sachen und ich soll als Deko für ihren Garten dienen. Ich dachte, mein letztes Stündlein hat geschlagen. Aber Silke, so heißt die Beschenkte, hatte Erbarmen mit mir. Sie betreut eine Hütte in den Bergen. Hier gibt es einen alten Wamlser und es kommen immer wieder Kinder und natürlich auch Erwachsene, die sich über frisch gebackene Waffeln freuen würden. Ich konnte es kaum erwarten, dort hin zu kommen. Mein neues Zuhause gefiel mir sehr gut und als der Küchenherd eingeschürt war, wurde mir ganz



warm ums Herz. Silke war voller Tatendrang, hat einen tollen Teig gerührt und losgelegt mit dem Backen. Aber oh Schreck, der Teig blieb kleben und ich wurde erst mal einer gründlichen Reinigung unterzogen, aus dem restlichen Teig wurde ein Kaiserschmarrn und ich landete wieder in der Ecke. Aus der Traum von duftenden Waffeln. An einem Wochenende im Herbst war plötzlich großer Trubel auf der Hütte, Arbeitstour war angesagt, wie ich gehört habe. An allen Ecken und Enden wurde angepackt, der Zaun abgebaut, Holz transportiert, die Quelle gereinigt und die Hütte geputzt. Dabei bin ich wieder aufgetaucht. Monika und Susi haben von dem Dilemma gehört. Die Beiden hat der Ehrgeiz gepackt, doch noch duftende Waffeln hinzubekommen. Und siehe da, nach einem Fehlversuch hat es dann endlich geklappt. Der Trick dabei ist, dass ich durch und durch ganz heiß sein muss, bevor der Teig auf das Eisen kommt, damit die Waffeln schön knusprig werden und sich gut lösen. Der Jubel war natürlich groß als die hungrige Meute zum Nachmittagskaffee einen Stapel frisch gebackener Waffeln bekam. Ich hoffe, dass ich jetzt wieder häufiger zum Einsatz komme und sich die Achenseer an den tollen Waffeln erfreuen.

Übersetzt und aufgeschrieben von

Clandia



„Holz muasst ham vor der Hütt“

Nach dieser Devise machte ich mich auf, um die Bäume, die uns Schnee und Sturm umgelegt hatten (s. Bericht von Claudia und Robert in Achensee Rundblick S.41) und die Jo für unsere Sektion erworben hatte, zurecht zu schneiden, damit sie irgendwann, nach Spaltung und Trocknung, für wohlige Wärme in der Seewaldhütte sorgen. Dass dies ein aufwändiges Unternehmen sein wird, war mir schon klar, doch ich hatte in Sohn Benedikt und den Neumitgliedern Thomas und Fabian starke, sachkundige und fleißige Helfer. So wurde im Herbst 2020, an Pfingsten und im Herbst 2021 in vier Arbeitsgängen von uns reichlich Brennholz gemacht.

1. Arbeitsschritt: 9.10.2020 Buche am Hang kleinschneiden, Transport zur Hütte



2. Arbeitsschritt: 7.-8.11.2020 Rest der Buche und Fichte unweit der Hütte kleinschneiden, Transport zur Hütte bzw. Stapel anlegen auf Almwiese



3. Arbeitsschritt: 22.5.2021 Fichte unweit der Hütte kleinschneiden, Stapel anlegen auf Almwiese



4. Arbeitsschritt: 2.10.2021: Fichte n°2 kleinschneiden, Transport zur Hütte bei der Arbeitstour



Bedanken möchte ich auch bei unseren Frauen Silke und Kirsten, die uns mit Verpflegung, Kaffee und Kuchen versorgt hatten. Danke auch den Helfern bei der Arbeitstour, die den Transport und das Stapeln der Holzteile unterstützt hatten. Jetzt kann im Frühjahr bei der Arbeitstour das Holz gespalten und aufgeschichtet werden. Es wäre schön, wenn sich wieder viele Helfer finden würden.

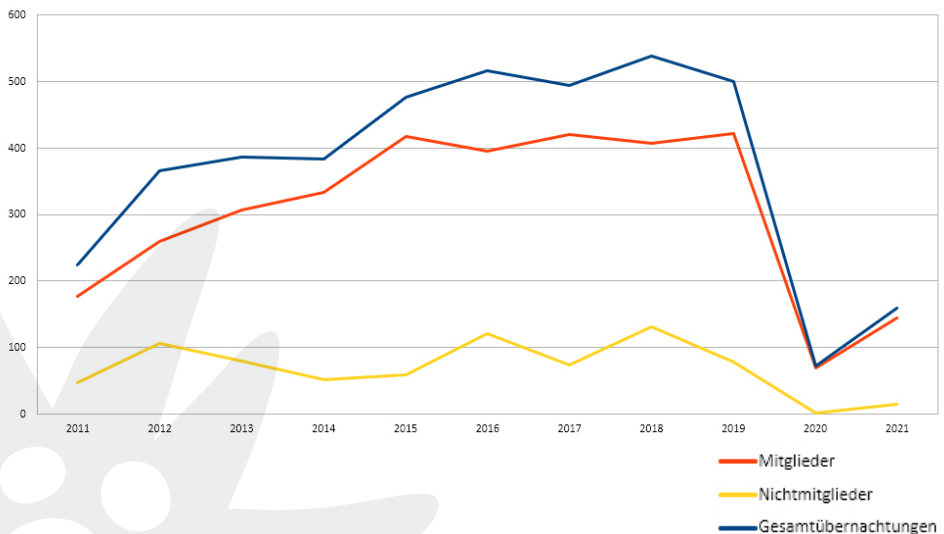
Gerhard

Preise auf der Seewaldhütte

Option	DAV Mitglieder	Gäste
1 Übernachtung im Lager Erwachsene	6,00 €	18,00 €
1 Übernachtung im Lager Junioren 18 bis 26 Jahre	6,00 €	18,00 €
1 Übernachtung im Lager Kinder 6 bis 18 Jahre	3,00 €	15,00 €
1 Übernachtung im Lager Kinder 0 bis 5 Jahre	-	12,00 €

Aufgrund von Vorgaben des Hauptverbandes wurden die Übernachtungspreise für Nichtmitglieder erhöht.

Entwicklung Übernachtungen





Die Hüttenmaus

„Hallo? Hallo? **Hallo!**“ Müde guckte ich auf. Wer rief da? Vor allem: ich sah niemanden! „Hallo, wer ist da?“ antwortete ich leise. Ich kam mir etwas komisch vor. War das jemand von der Sektion, der mir einen Streich spielen wollte? Wäre ja nichts ungewöhnliches. Aber die Stimme war schon recht hoch. „Hallo, hier bin ich,“ bekam ich zur Antwort. Ich schaute umher, senkte meinen Blick und sah ... eine Maus!

Ich war viel zu verblüfft, um aufzuschreien. Eine Maus! Ja, eine graue, kleine Maus. Aber eine, die anscheinend sprechen konnte. „Hallo, wer bist du denn?“ Ich war immer noch viel zu verblüfft und gar nicht in der Lage, geistreiche Fragen stellen zu können! Schon gar nicht einer Maus gegenüber. „Ich bin eine Maus, ich glaube das sieht man,“ fiepste mein Gegenüber. „Äh, ja natürlich. Aber, äh, entschuldige bitte, eine Maus die spricht? Also...“ „Ja, ja, ich verstehe schon.“ sagte nun die Maus. „Das ist eher ungewöhnlich. Aber ich bin nicht immer hier oben, auf der Hütte, sondern gerne auch mal bei der Verwandtschaft im Tal, z.B. bei meinem Bruder und seiner Familie. Das sind dicke Hotelmäuse. Die leben dort in Saus und Braus. Oder aber bei meinem Schwager, der lebt auf einem Bauernhof. Auch schön, nur, die Katzen nerven. Im Hotel ist es eher das Personal mit seinem Putzfimmel. Und da brauche ich ab und zu eine Auszeit. Dann komme ich hier hoch auf die Hütte.“ „Aha,“ sagte ich mehr staunend als verstehend. „Ja,“ fiepste die Maus, „hier gibt es zwar kein reichliches Mahl für mich, aber ich habe meine Ruhe. Am Wochenende kommen dann welche von euch Zweibeinern. Aber das ist kein Problem. Da verschwinde ich hinter den Holzstapeln unten in der Garage. Oben in der Stube ist es zwar oft ganz lustig, aber mir viiiiel zu unruhig und zu warm ist es auch. Vor allem, wenn einer von

euch den Ofen einschürt. Nein, nein, da tauche ich lieber unter und warte bis Sonntag. Dann kehrt wieder Ruhe ein, und zu fressen gibt es dann auch etwas. Draußen, ich glaube, zum Fuchs, nennt ihr das.“

Ich war immer noch verblüfft, aber auch amüsiert. Meine neue Bekanntschaft hatte ihre Scheu nun völlig abgelegt und saß fröhlich plaudernd vor mir! „Und“, fragte ich dann, „warum haben wir uns erst jetzt kennen gelernt? Ich meine, du scheinst ja schon öfter hier gewesen zu sein, oder?“ „Na, du bist doch auch nicht immer da! Und außerdem muss ich vorsichtig sein! Aber mir war es so schrecklich langweilig, und ich machte mir auch richtige Sorgen und hatte Angst, dass keiner mehr kommt! Mein Bruder hat auch erzählt, dass das Hotel leer ist und keine Gäste mehr da sind, denen man so herrlich zwischen den Füßen durchlaufen kann. Richtig schlank sind er und seine Familie schon geworden. Ich dachte wirklich schon, von euch kommt keiner mehr. Man muss zwar als Maus unheimlich aufpassen, und meine Geschwister und ich sind die langen, einsamen Winter ja gewöhnt, aber dies nun auch im Frühling und Sommer?! Nein, das war mir schon unheimlich.“



„Ach so, na ja,“ fing ich zu antworten an, „wir durften nicht - wegen der Pandemie. Also, es war nicht so einfach, wieder auf die Hütte zu kommen. Aber schön, dass du dich freust.“

Hä? Was ist das, dachte ich mir. Ich rede mit einer Maus? Das kann doch nur ein Traum sein! Ich öffnete die Augen und war fast ein bisschen enttäuscht. Da war niemand! Aber halt! Da hinten, Richtung Anbau, verschwand da nicht noch ein kleiner grauer Schwanz? Und das belustigte Lachen, habe ich mir das nur eingebildet? Wie auch immer, es ist auf jeden Fall gut, dass wir wieder hier sind, auf der Seewaldhütte.

Aufgeschrieben von Johannes

Impressum

Ausgabe Nr. 35

Achensee Rundblick –
erscheint jährlich mit wesentlichen
Informationen der

DAV Sektion Achensee e.V.

Grafische Umsetzung: Peter Rubner
(www.rubnerdesign.de)

Redaktion:

Silke und Gerhard Schilder
gefördert von:



Landeshauptstadt
München

**Schul- und
Kulturreferat**

Sportamt

Geschäftsstelle:

DAV Sektion Achensee e.V.

Hermann Brunner

Karlsteinstr. 3A

80937 München

<http://www.achensee.de>

info@achensee.de

Bankverbindung

Bank: Hypo-Vereinsbank

IBAN: DE02 7002 0270 0002 7102 85

BIC: HYVEDEMMXXX



Seewaldhütte

www.achensee.de/seewaldhuette

Kategorie 1 – Höhe 1.582m

Erbaut 1959 von der DAV-Sektion Achensee

Bewartet:

In den Sommermonaten von Juli bis September, an den Wochenenden;
Übernachtungen nur nach Absprache und Anmeldung.
Nur Ausschank von Getränken, keine Speisen!

Aufstieg:

Von Achenkirch 940m, gegenüber Parkplatz Christlum
über Bründl- und Jochalm (ca. 2 Stunden)

Touren:

- Hochplatte 1.815m
- Juifen 1.988m
- Steinölbrennerei im Bächental
- Zunder-/Sonntagsspitze 1.926m
- Schreckenspitze 2.022m

Hüttenreservierung:

Silke Schilder
Tel. ++ 49 8856/935960
seewaldhuette@achensee.de

Seewaldhütte – Achenkirch 213 – A-6215 Achenkirch – ++43 664 353 7019

(Hüttentelefon nur sehr eingeschränkt besetzt! Keine Hüttenreservierung möglich!)
